Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 139 — Mittwoch, den 17. Juni 1942 — Jahrgang 1942

Die Schlacht in der Marmarica gewonnen

Britische Stellungen bei Gazala abgeschnitten und durchbrochen — Wüstenforts südlich Tobruk gestürmt – Brückenkopf ostwärts Charkow erweitert – Zwei englische Schnellboote versenkt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Befestigungsgelände vor Sewastopol fanden am Montag nur Kämpfe geringeren Umfangs statt. Die Luftwaffe vernichtete im Hafen der Südbucht einen feindlichen Zerstörer.

Der ostwärts Charkow erkämpfte Brückenkopf über den Donez wurde nach Norden erweitert. Im übrigen scheiterten im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront örtliche Angriffe des Feindes.

Starke Kampffliegerkräfte bombardierten mit guter Wirkung einen feindlichen Flugplatz bei Murmansk und erzielten an der Kandalaksha-Bucht Bombentreffer auf Strecken der Murman-Bahn. Hierbei verlor der Feind in Luftkämpfen zehn Flugzeuge.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Flugplätze und Eisenbahnanlagen im Raum um Moskau.

Die Schlacht in der Marmarica westlich Tobruk ist zugunsten der deutschen und italienischen Truppen entschieden. Nachdem die feindlichen Panzerkräfte bei Acroma zerschlagen waren und in der Verfolgung nach Norden die Via Balbia überschritten und die Küste erreicht wurde, sind die englischen und südafrikanischen Truppen in der Gazala-Stellung von ihrer Verbindung mit Tobruk abgeschnitten.

Im Angriff von Westen haben italienische Divisionen diese Stellung durchbrochen. In den Abendstunden des gestrigen Tages wurden auch südlich Tobruk stark befestigte Wüstenforts gestürmt und weiter nach Osten Raum gewonnen. Das Ausmaß des Sieges läßt sich noch nicht übersehen.

Im Kanal wehrten leichte Seestreitkräfte bei der Sicherung eines Geleits drei Angriffe feindlicher Schnellbootgruppen ab und versenkten durch Artillerietreffer auf kurze Entfernung zwei britische Schnellboote. Weitere feindliche Boote wurden zum Teil unter Anwendung von Handgranaten schwer beschädigt.

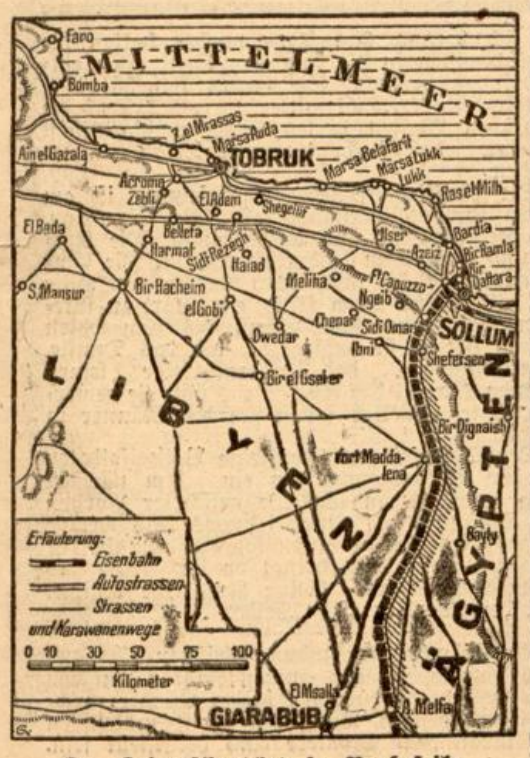
In Südwestengland wurden in der vergangenen Nacht militärische Anlagen mit Bomben belegt.

Einzelne britische Flugzeuge führten am gestrigen Tage unter dem Schutz von Wolken einen wirkungslosen Störangriff auf westdeutsches Grenzgebiet durch.

*

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hat der erfolgreiche Angriff der deutschen Truppen vor Sewastopol die Bolschewisten nicht nur zu verlustreichen Gegenangriffen zu Lande, sondern auch zum Einsatz von Kriegsschiffen gezwungen. Diese Entwicklung voraussehend, hat die deutsche Luftwaffe die im Hafen von Sewastopol ankernden feindlichen Schiffe wirksam abgewiesen und getroffen. Dennoch versuchte der Feind, an drei verschiedenen Stellen am 14. und in der Nacht zum 15. Juni durch Vorstöße einzelner Kriegsschiffe an die Küste deutsche Kräfte zu fesseln. An der Küste von Jewpatorija, einer Hafenstadt nordwestlich von Sewastopol, wurden die sich nähernden Kriegsschiffe des Feindes durch Artilleriebeschuß zum Abdrehen gezwungen, und auch die mit mehreren Booten durchgeführten Landungsversuche bei Jalta (südostwärts von Sewastopol) sowie bei Mariupol am Asowschen Meer mißlangen völlig, da die feindlichen Boote rechtzeitig erkannt wurden und sich unter dem Beschuß deutscher Küstensicherungen zurückziehen mußten, ehe sie landen konnten.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront gewannen deutsche Kampfgruppen nach Ueberwindung zahlreicher Minenfelder und schwierigen Sumpfgeländes gegen zähen feindlichen Widerstand weiter an Boden. Im Wolchowgebiet blieben wiederholte starke Angriffe des Feindes, die durch Panzereinsatz und Artilleriefeuer unterstützt wurden, im zusammengefaßten Feuer aller Waffen liegen. Im Verlauf dieser Abwehrkämpfe wurden acht feindliche Panzer vernichtet und ein weiterer bewegungsunfähig geschossen. Bei der in mehreren Meldungen erwähnten deutschen Brückenkopfstellung wurden feindliche Ansammlungen von Infanterie und Panzern durch Artillerie wirksam bekämpft und ein Vorstoß bolschewistischer Panzer abgeschlagen. In Fortsetzung des deutschen Angriffs nahm eine Kampfgruppe ein größeres Waldstück und verlegte ihre Stellungen weiter vor. Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kämpfe des Heeres und belegte insbesondere feindliche Truppenansammlungen, Widerstandsnester und die Nachschuborganisation der Bolschewisten wirksam mit Bomben.



Der Kriegsschauplatz in Nordafrika
Weltbild-Gliese.

Ein Räumbootflottillenführer

mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet

DNB. **Berlin**, 16. Juni. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Jost Bröckelmann.

Korvettenkapitän Jost Bröckelmann hat mit seiner Räumbootflottille folgende Erfolge erzielt: ein britisches Schnellboot versenkt, zwei Bomber abgeschossen; ferner wurden 65 schwerbewaffnete Sowjets, die sich an Bord eines Seglers befanden, gefangengenommen. Der Segler selbst, der Waffen und Munition geladen hatte, wurde versenkt. Außerdem hat die Flottille unter seiner Führung 727 Sperrmittel (d. h. Minen aller Art) geräumt. Bröckelmann hat sich bei den ihm gestellten außergewöhnlichen schwierigen Aufgaben des Geleitdienstes und bei dem Durchbringen wertvoller Transporte hervorragend bewährt. Bei zahlreichen schweren Gefechtsberührungen mit feindlichen Schnellbooten und Zerstörern zeigte er blitzschnelle Entschlußkraft und unermüdliche Ausdauer. An der Eroberung der baltischen Inseln und dem siegreichen Marsch der Schlachtschiffe durch den Kanal hat er entscheidenden Anteil.

Vier Kreuzer und Zerstörer

durch deutsche Luft- und Seestreitkräfte im Mittelmeer versenkt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Mittelmeer haben Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine im Zusammenwirken mit italienischen Luft- und Seestreitkräften der britischen Flotte und der feindlichen Versorgungsschiffahrt schwere Schläge versetzt.

Außer den bereits gemeldeten italienischen großen Erfolgen gegen den vom Atlantik kommenden Geleitzug wurde ein von Alexandrien kommendes und von starken Flottenkräften gesichertes britisches Geleit zerschlagen.

In der Zeit vom 13. bis 15. Juni wurden hierbei durch deutsche Luft- und Seestreitkräfte vier Kreuzer und Zerstörer, zwei Bewachungsfahrzeuge und sechs Handelsschiffe mit zusammen 56 000 BRT versenkt.

Außerdem wurden ein Zerstörer und acht Handelsschiffe durch Torpedos getroffen, in Brand geworfen oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Weitere sechs Kriegsschiffe und sechs Handelsschiffe erhielten Bomben- oder Torpedotreffer.

Von den zur Sicherung des Geleitzuges eingesetzten feindlichen Jägern wurden 33 im Luftkampf abgeschossen. Zehn deutsche Flugzeuge gingen verloren. Die Reste des Geleitzuges wurden zur Umkehr gezwungen.

An dem Erfolg ist das Unterseeboot des Kapitänleutnants Reschke durch die Versenkung eines britischen Kreuzers beteiligt.

Die Vernichtung des Geleitzuges

Eine ergänzende italienische Darstellung

DNB. **Rom**, 16. Juni. Zu der Vernichtung der beiden englischen Geleitzüge wird amtlich ergänzend mitgeteilt:

Während am 14. 6. Verbände der Luftwaffe von Sardinien den vom Atlantik herkommenden britischen Geleitzug angriffen, hielten im östlichen Mittelmeer italienische und deutsche Erkundungsflugzeuge die Bewegung des zweiten stark gesicherten, von Alexandria westwärts fahrenden feindlichen Geleitzuges unter Kontrolle. Dieser, aus etwa 20 Einheiten, das heißt Handels- und Sicherungsschiffen, bestehende Geleitzug wurde um 18.55 Uhr südwestlich von Kreta von den italienischen, von den ägäischen Inseln gestarteten Bombern erreicht, die ein großes Schiff, wahrscheinlich einen Kreuzer, trafen, auf dem ein großer Brand ausbrach.

Deutsche Einheiten setzten während des Tages die Schläge gegen die feindlichen Streitkräfte fort.

Am 15. Juni wurde beobachtet, daß der Geleitzug auf der Höhe des Meridians von Apollonia seine Route änderte. Um 15.10 Uhr wurde er südlich der Insel Gaido in Richtung Alexandrien gesichtet.

Daraufhin traten die Bomber und Torpedoflugzeuge von Libyen in Tätigkeit, die um 17.15 Uhr den Geleitzug auf dem Meridian von Marsa Luch in einer Position antrafen, die von Kreta und der Marmarica fast gleich weit entfernt ist. Die Bomber trafen ein Schiff mittlerer Tonnage am Heck. Die Torpedoflugzeuge trafen trotz der Störungsversuche der von Aegypten aufsteigenden feindlichen Jäger mit zwei Torpedos einen Hilfskreuzer von 5000 Tonnen, der schwere Schlagseite zeigte.

Die Wirkung eines weiteren Torpedos gegen einen 7000-Tonnen-Kreuzer konnte durch das Eingreifen feindlicher Jäger, die zwei Flugzeuge verloren, nicht genau beobachtet werden. Die an der Aktion beteiligten Bomber bemerkten, daß drei Schiffe Kurs auf den Kreuzer nahmen, was vermuten läßt, daß dieser beschädigt wurde. Fast gleichzeitig wurde der Geleitzug im gleichen Seegebiet von Torpedoflugzeugen der ägäischen Inseln angegriffen, die einen Torpedobootszerstörer der Klasse „Jervis" versenkten und zwei weitere Kreuzer mit Torpedos trafen. Feindliche Jäger schossen eines unserer Torpedoflugzeuge ab und verloren selbst zwei Maschinen.

Die deutsche Luftwaffe setzte die Anariffe gegen die übriggebliebenen Schiffe des Geleitzeuges fort. Der vom Atlantik kommende Geleitzug wurde am 14. Juni auch von deutschen Kampfflugzeugen in Zusammenarbeit mit den italienischen Bombern und Torpedoflugzeugen im Seegebiet östlich von La Galite angegriffen.

In den bei den ersten Angriffen sich entwickelnden Luftkämpfen des gleichen Tages wurden zwölf feindliche Flugzeuge mehr als am Montag gemeldet, abgeschossen, und zwar elf Jäger und ein Wasserflugzeug.

Am 15. Juni machten italienische Jäger, die einen Flottenverband auf seiner Fahrt gegen die übriggebliebenen feindlichen Einheiten sicherten, zahlreiche Angriffe englischer Torpedoflugzeuge und Bomber zunichte und schossen sieben Torpedoflugzeuge und vier Kampfflugzeuge vom Typ Blenheim ab. Zahlreiche andere Flugzeuge wurden wirksam unter Maschinengewehrfeuer genommen.

Während des Tages warfen Bomberverbände von Sizilien ihre Bombenlast auf die übriggebliebenen Schiffe zwischen Pantelleria und der afrikanischen Küste ab. Die begleitenden Jäger schossen eine Spitfire und wahrschein-

Fortsetzung auf Seite 2

London ist bestürzt

Die beiden großen Achsenerfolge im Mittelmeerraum haben die Aufmerksamkeit der Welt wieder auf diesen wichtigen Kriegsschauplatz gelenkt. Innerhalb von 48 Stunden haben die verbündeten Achsenmächte den Briten zwei vernichtende Niederlagen zu Wasser und zu Lande beigebracht, über die man in London bestürzt ist. In Nordafrika sind die deutsch-italienischen Panzerstreitkräfte nach dem Sieg von Bir Hacheim, der die wichtige Flankenstellung des britischen Verteidigungssystems zu Fall brachte, in raschem Vorstoß nach Norden bis zur Küste vorgedrungen und haben dadurch erhebliche Teile der 8. britischen Armee des Generals Ritchie abgeschnitten. Gleichzeitig haben die britischen Geleitzüge, die von Gibraltar nach Osten und von Alexandrien nach Westen unterwegs waren, vernichtende Schläge durch die italienische Luftwaffe hinnehmen müssen. Beide Ereignisse haben in London stärkste Beunruhigung hervorgerufen, und die Illusionsstrategen an der Themse aus ihren kühnsten Träumen und Hoffnungen herausgerissen.

Hat man doch in England gerade in den letzten Wochen den höchsten Optimismus an den Tag gelegt. Wir erinnern uns z. B., daß Churchill kürzlich erklärte: „Er hoffe, das nächste Mal über Libyen erfreuliche Nachrichten geben zu können." Und noch am Tag der vereinigten Machthaber am 14. Juni hat der Heuchler Lord Halifax in Washington erklärt, die Alliierten würden demnächst bald ihre Feinde „unter dem furchtbaren Schlag, der bereits niederzusausen beginnt, taumeln sehen." Diese verwegene Prahlerei war kaum ausgesprochen, da haben die Achsenmächte den bolschewistisch-plutokratischen Verrätern Europas einen Faustschlag versetzt, der den neuen Offensivbluff, den Churchill und Roosevelt Arm in Arm mit Molotow soeben inszeniert haben, in ein Nichts zusammenfallen ließ. Während die Kriegsverbrecher in London, Washington und Moskau sich an ihren Phrasen begeisterten, haben die Achsenmächte gehandelt und der Bluffaktion der Gegner Tatsachen gegenübergestellt, die die militärische Ohnmacht „der vereinigten Nationen" vor aller Welt offenbar werden lassen.

Als die Kämpfe vor Bir Hacheim im Gange waren, da saßen die Briten noch auf dem hohen Roß und höhnten über die Erfolglosigkeit des deutsch-italienischen Angriffs; ja, sie prahlten damit, daß nunmehr die 8. Armee Ritchies die „Niederlage" Rommels ausnützen würde, um einen mächtigen Gegenangriff zu starten und die deutsch-italienischen Truppen gänzlich aus der Cyrenaika zu verdrängen. Inzwischen ist Bir Hacheim dem Ansturm der Achsentruppen erlegen und über 12 000 Gefangene, 600 Panzer und über 300 Geschütze mußten die Briten seit dem 26. Mai einbüßen. Aber auch jetzt gaben die britischen Illusionisten ihre Hoffnung nicht auf — sie sprachen von der Notwendigkeit einer Räumung Bir Hacheims — in Wirklichkeit haben nur wenige der Verteidiger der Gefangenschaft entrinnen können — und kündigten einen entscheidenden Gegenstoß der britischen Panzer von Norden her an. Dieser neue Beschönigungsversuch war kaum gestartet, da traf in London bereits die Hiobsbotschaft ein, daß dieser neue Entlastungsversuch gescheitert und die deutschen und italienischen Panzerkolonnen ihren Siegeszug an die Küste fortgesetzt und, wie heute London selbst zugeben muß, auch erfolgreich durchgeführt haben.

Angesichts der schweren Materialeinbuße der Briten in Nordafrika ist die Zerschlagung des von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer entsandten Geleitzuges von weittragender Bedeutung. Seit dem 17. September v. J., als die italienischen Torpedoflugzeuge zum ersten Male im Großeinsatz aus einem feindlichen Geleitzug drei Kreuzer und zwei Dampfer versenkten und das englische Schlachtschiff „Nelson" schwer beschädigten, hatten die Engländer es nicht mehr gewagt, Geleitzüge durch das Mittelmeer zu senden, obwohl sie die absolute Herrschaft über die Gewässer nach wie vor beanspruchten. Sie führten seitdem die Transporte nach Alexandria und Nordafrika über den beschwerlicheren, kostspieligeren Umweg ums Kap herum. Durch die wachsenden Notrufe aus Malta, Alexandria und Tobruk sah sich Churchill jedoch gezwungen, noch einmal die Todesfahrt durch das Mittelmeer zu riskieren. Um das Risiko zu verhindern, hatte er ein vollständiges Geschwader aufgeboten, um die mit Kriegsmaterial beladenen Handelsschiffe sicher an Ort und Stelle zu bringen. Bei den ohnehin schon schweren Schiffsverlusten, die die britische Kriegsmarine im Laufe des Krieges erlitten hat, mag der britischen Admiralität dieses Massenaufgebot von Sicherungsstreitkräften nicht leicht gefallen sein. Daß sie sich trotzdem zum Einsatz dieser wertvollen

Aus dem engeren Heimatbezirk

Zum langfristigen Schüler-Einsatz

Schulgeld, Zeugnis und Versetzung.

Hinsichtlich einer Reihe schulischer Einzelheiten hat der Reichserziehungsminister Klarheit über den Kriegseinsatz der Schuljugend zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes geschaffen. Seine entsprechende Zusatzanordnung stellt fest, daß Schüler und Schülerinnen staatlicher Schulen, deren Einsatz mindestens einen vollen Kalendermonat [illegible] das Schulgeld für die vollen Monate ihrer Tätigkeit erlassen werden kann, wenn der langfristige Einsatz ohne unterrichtliche Versorgung erfolgen muß. Den Schulträgern nichtstaatlicher öffentlicher Schulen wird eine entsprechende Regelung empfohlen. Zur Zeugnisgestaltung bestimmt der Minister, daß die Schüler, die im langfristigen örtlichen oder im auswärtigen Einsatz gestanden haben oder stehen, am Schluß des Schuljahres einen entsprechenden Vermerk im Zeugnis erhalten. Dabei ist ein Urteil über die Führung im Einsatz abzugeben. Das gleiche gilt für die Schülerinnen der jetzigen Klasse 7 der Mädchenoberschulen. Auch über den Einsatz dieser Schülerinnen ist nach Möglichkeit ein Urteil abzugeben, zumal die Hilfeleistung der Schülerinnen der Oberschulen für Mädchen — hauswirtschaftliche Form — als Ersatz des nach dem Lehrplan zu leistenden praktischen Dienstes gilt. Es ergibt sich daraus, daß die Schule die Mädchen während des Einsatzes in geeigneter Weise beobachten und zu diesem Zweck Verbindung mit der zuständigen Mädelführung aufnehmen muß.

Zur Versetzung wird verfügt, daß sie im allgemeinen zum normalen Zeitpunkt auszusprechen ist. Ueber die Versetzung von Schülern und Schülerinnen, die sich am Schluß des Schuljahres im langfristigen örtlichen oder im auswärtigen Einsatz befinden und deren Versetzung zweifelhaft ist, soll erst am Beginn des neuen Schuljahres endgültig entschieden werden. Schüler und Schülerinnen, deren Versetzung nach ihren Jahresleistungen bei Beginn des auswärtigen Einsatzes abgeschlossen erscheint, dürfen schon zu diesem Zeitpunkt der nächstniedrigen Klasse zugewiesen werden.

Speisekartoffeln zur Vorratshaltung.

Kartoffeln dürfen weiterhin zur Vorratshaltung abgegeben werden. Dieselben sind sorgfältig zu behandeln und sparsam zu verwenden, da bis Mitte Juli keine weitere Lieferung erfolgt. (Siehe Anzeige.)

Einkochgläser nur auf Haushaltsausweis.

Eine heutige Bekanntmachung im Anzeigenteil bezieht sich auf die Abgabe von Einkochgläsern durch die Kleinverteiler. Die Abgabe darf nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises, der einen entsprechenden Vermerk erhält, erfolgen.

Halver

Kindergruppe Halver-Neustadt.

Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß die Kinderstunden nach wie vor in der Schule abgehalten werden.

Ehre dem Alter!

Am Freitag, dem 19. Juni kann Wwe. Gust. Peiseler, Emma geb. Hermann, wohhaft Hermann-Köhler-Straße 3, ihr 79. Lebensjahr vollenden. (h.)

Oberbrügge

Achtung, SA-Wehrmannschaft!

Heute, Mittwoch, tritt die Wehrmannschaft (Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen) am Bahnhof in Oberbrügge um 20,15 Uhr an.

Schalksmühle

Die Stamm- und Ringmeisterschaften

mußten umständehalber ausfallen und finden nunmehr am kommenden Sonntag, 21. Juni in Schalksmühle statt. Der Beginn bleibt auf vormittags 8 Uhr bestehen. Alle Einheiten werden gebeten, ihre Anmeldungen zu überprüfen und genauestens auf die Ausschreibungen zu achten, Berichtigungen schnellstens an die Wettkampfleitung durchgeben. Neben den Einzelmeisterschaften werden noch durchgeführt: Unterführer-Fünfkampf, Sportlicher Fünfkampf der HJ, Klasse A und B, für den [illegible] und das BdM-Werk, Sportlicher Fünf- und Dreikampf für das DJ und JM, Sportlicher Dreikampf. Den Siegern in allen Konkurrenzen winken besondere Auszeichnungen.

Große öffentliche Kundgebung.

Dienstag, 23. Juni, 20,30 Uhr, spricht in der Turnhalle zu Schalksmühle der Kreisleiter Pg. Walter Borlinghaus. Für alle Parteigenossen sowie die Mitglieder der Gliederungen, angeschlossenen Verbände und betreuten Organisationen ist der Besuch dieser Kundgebung Dienst. Genauere Anweisungen ergehen an die Einheitsführer.

Führerbesprechung.

Am Freitag, 19. Juni, 20,30 Uhr, findet im Parteiheim eine Führerbesprechung der NSDAP statt. Teilzunehmen haben außer den Amts- und Zellenleitern alle Führer der Gliederungen.

Dienst für Führer und Volk

Erweiterte Führertagung der NSDAP, Gau Westfalen-Süd. — Gauleiter Giesler gab die Richtlinien für die Erfüllung der Aufgaben.

Dem Auftrag der politischen Führung und Betreuung, den der Führer seiner Partei gestellt hat, kommt im Kriege eine wachsende Bedeutung zu. Immer umfangreicher, wichtiger und verantwortungsvoller wird diese Arbeit. Immer neue Aufgaben treten an die Bewegung heran. Gerade Fälle der letzten Wochen beweisen die Bedeutung des Einsatzes der Partei, die durch entschlossenes Zupacken, eiserne Energie, restlose Bereitschaft und vorbildliche Haltung der Führerschaft Gewaltiges leisten konnte. Diese Arbeit erfordert jedoch eine systematische Ausrichtung des gesamten politischen Führerkorps, um allen Amtsleitern und Helfern und Helferinnen der Partei Richtschnur und Kraft zu geben für den mit der Dauer des Krieges sich steigernden Dienst der Partei. Diesem Zweck diente auch eine erweiterte Führertagung des Gaues am Sonntag vormittag in der Stadthalle zu Hagen, an der 1600 Politische Leiter und Führer und Führerinnen der Gliederungen teilnahmen, und auf der alle durch die augenblickliche Situation sich ergebenden Fragen eingehend besprochen und durch die Ausführungen des Gauleiters die Richtlinien für die Erfüllung aller Aufgaben und die Lösung aller Probleme gegeben wurden.

Als erster Redner sprach Dr. Marcull, der Einblick in die Probleme des Ostraumes und in die Aufgaben, die im Ministerium für die besetzten Ostgebiete zu lösen sind. Nach einem geschichtlichen Aufriß des Moskauer Staates verlegte Dr. Marcull den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf eine Darstellung der ukrainischen Bevölkerung und stellte die Probleme der politischen und der Menschenführung in den Vordergrund. Er gab ein Bild des ukrainischen Volkscharakters, behandelte Fragen des Einsatzes der Ostarbeiter in Deutschland und vermittelte den Teilnehmern einen Begriff von den Zusammenhängen und gewaltigen Aufgaben, nach denen sich heute wieder deutsche Geschichte vollzieht.

Stellv. Gauleiter Vetter sprach zu dem Thema: „Die Partei im Luftschutzeinsatz". Er konnte aus seinen gesammelten Erfahrungen interessante Einzelheiten berichten und wertvolle Fingerzeige geben, die sich in der Praxis bewährt haben.

Polizeipräsident SS-Brigadeführer Oberhaidacher berichtete über die Aufgaben der Polizei im Luftschutz. Seine umfassenden und wertvollen Ausführungen gipfelten in dem Satz, daß die Frage, bei jedem Alarm sofort den Luftschutzkeller aufzusuchen, keine Frage des Mutes oder der Angst sei, sondern eine Frage der Disziplin.

Gauhauptamtsleiter Hütwohl berichtete dann über die Betreuung von Bombengeschädigten und über den Einsatz der NSV bei Katastrophen.

Gauleiter Giesler sprach einleitend über die Grundsätze der politischen Führung und nahm besonders in seinem Schlußwort zu den angeschnittenen Fragen eingehend Stellung. Das deutsche Volk werde ewig leben, wenn die Lehre des Führers, die sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Natur- und der Rassengesetze gründet, stets Richtschnur allen Handelns ist. Die NSDAP habe den Auftrag, die Gesamtheit unseres Volkes nach den nationalsozialistischen Grundsätzen zu erziehen, die nationalsozialistische Gemeinschaft zu pflegen und das ganze Leben und Schaffen unseres Volkes mit der Idee des Führers zu durchdringen. Die nationalsozialistische Führerschaft sei nach diesem geschichtlichen Auftrag Künder, Träger und Vollstrecker der nationalsozialistischen Idee. Der Politische Leiter habe stets Vorbild zu sein. Jeder, der führt, muß seine Persönlichkeit in seinem Bereich voll zur Geltung bringen.

Der Gauleiter sprach dann von der täglichen Arbeit und von der Haltung des Politischen Leiters, von dem stärkste Ströme des Vertrauens und der Zuversicht ausgehen müssen, von dem Zusammenhang und Zusammenklang aller dienenden Funktionen, die nur auf eins ausgerichtet werden müssen, auf den Dienst für den Führer und die NSDAP. Wenn wir alle uns bemühen, die Grundsätze der Partei wirksam werden zu lassen, dann wird auch ein schönes abgerundetes Bild von unserem Gau Westfalen-Süd entstehen, dessen Name zu einem Begriff werden, hinter dem ein kerniges Bild stehen muß. Jeder müsse den Willen haben, angesichts der großen geschichtlichen Tradition unserer Heimat da hinzustreben, daß Westfalen-Süd etwas Besonderes, etwas Eisernes darstellt, was seinen Wert besitzt in der Geschichte unseres Volkes. Was in diesem Jahr der Gau in den Kreisbesichtigungen erlebte, wird im nächsten Jahr zu Kreistagungen ausgebaut werden.

Der Gauleiter nahm dann nach dem Vortrag von Dr. Marcull auch zu den Fragen des Arbeitseinsatzes und des Einsatzes der Ostarbeiter in unserem Gau Stellung. Durch den Auftrag an Gauleiter Sauckel ist der Partei die Möglichkeit gegeben, sich auf das stärkste auch in den Arbeitseinsatz einzuschalten. Deutschland ist mit Arbeitsprogrammen bis zum Bersten gefüllt. Unsere Wirtschaft wird nach dem Siege mit unvorstellbaren Aufgaben betreut werden. In diesem Zusammenhang erinnerte der Gauleiter nur an den sozialen Wohnungsbau.

Nach den Ausführungen des Stellv. Gauleikers, des Polizeipräsidenten Oberhaidacher und des Gauhauptamtsleiters Hütwohl ergriff der Gauleiter dann noch einmal das Wort und gab im Hinblick auf die Bedeutung des Einsatzes der Partei im Luftschutz die Parole aus „Volk im Dienst". Zum Schluß lenkte er den Blick auf den Führer, der diesem Krieg die Gesetze vorzeichnet, der ihn zu führen weiß, wie kein anderer in dieser Welt, den auch der russische Winter nicht zermürben konnte. So, wie in diesem Winterfeldzug Deutschland seinen Trotz und seine Widerstandskraft gezeigt hat, so wird auch die kommende Zeit bei uns alles bereit finden. **Der Führer ist von einer unerhörten Siegeszuversicht erfüllt. Er steht wie ein Fels und weiß, daß Deutschland mit einer mathematischen Sicherheit diesen Krieg gewinnen wird.** Schon heute beschäftigt er sich unablässig mit den Aufgaben, die der Aufbau nach dem Kriege und die Aufgabenstellung Deutschlands in Europa mit sich bringen.

Mit dem Gruß an den Führer, zu dem der Gauleiter die Teilnehmer aufrief, wurde die Tagung beendet. (NSG)

Die Reichsspinnstoffsammlung

ist bekanntlich bis einschließlich 21. Juni verlängert. Die Blockleiter der NSDAP werden im Laufe der Woche bzw. Ende der Woche in allen Haushaltungen noch einmal nach Kleidern usw. nachfragen. Die Hausfrauen werden gebeten, die abzugebenden Stücke zur Abgabe bereitzuhalten.

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Am Freitag, 19. Juni, 20 Uhr findet eine Arbeitstagung aller Betriebsobmänner sowie Amtswalter der Ortswaltung Schalksmühle im Saale des Parteiheims, Viktoriastraße 6 statt. Die Leitung hat der Ortsobmann der DAF Pg. Schnell. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle in Frage Kommenden einscheinen, da wichtige Punkte zur Beratung stehen.

Der Gartenbauverein,

der sich namentlich in letzter Zeit eines gewaltigen Aufstieges erfreute hält nunmehr die am vergangenen Sonnabend ausgefallene Versammlung am kommenden Sonnabend, 20. Juni, 18,30 Uhr im Saale des Parteiheims ab. Lehrer Dahlhaus aus Lüdenscheid hält einen Lichtbildervortrag über Schädlingsbekämpfung. Der Vortrag wird bei der gegenwärtigen Schädlingsgefahr größtem Interesse begegnen.

Amt Lüdenscheid.

Ueber die Ausgabe von Bezugscheinen

veröffentlicht der Amtsbürgermeister heute eine wichtige Bekanntmachung.

Kierspe

Ein Gruß der Heimat an die Front.

Die Ortsgruppe Kierspe der NSDAP hat auch in diesem Monat wieder einen der beliebten Frontbriefe an die Soldaten herausgehen lassen. In unzähligen Zuschriften unserer Soldaten wird immer wieder zum Ausdruck gebracht, wie sehr man sich über den Inhalt dieser Briefe freut. Der Juni-Brief beginnt mit einem Gruß des Ortsgruppenleiters, dem ein ausführlicher Bericht über die Arbeit der NSV folgt. Ein Rückblick über das Betreuungswerk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" läßt noch einmal die gehaltvollen Veranstaltungen des letzten Winterhalbjahrs an unserem geistigen Auge vorüber ziehen. Zwei Berichte über „Die Arbeit der Heimat für die Kriegsgräber-Fürsorge" sowie „Eine Feierstunde am Geburtstage des Führers" leiten dann über zu einer Reihe Mitteilungen unter „Aus Sippe und Familie". Neu eingerichtet ist die Rubrik „Auszeichnungen und Beförderungen", unter der fortlaufend die neuesten Auszeichnungen und Beförderungen unserer Soldaten bekanntgegeben werden. Hierbei muß aber um weitgehendste Mitarbeit, besonders auch der Angehörigen unserer Soldaten gebeten werden. Am besten teilt man die Auszeichnungen und Beförderungen durch Postkarte der Schriftleitung des „Keisper Rauk" mit. Der Briefkasten enthält Hinweise über schwebende Gerichtsverfahren usw. Unter „Fröhliches Allerlei" ist wieder einiges fürs Herz zu lesen. Die Soldatenpost ist diesmal sehr umfangreich, da darin zahlreiche Soldaten zu Worte kommen. Bei dieser Gelegenheit kann nur nochmals dringend gebeten werden, alle Adressen-Aenderungen sowie die Adressen von Neueinberufenen sofort dem zuständigen Blockleiter mitzuteilen. Zur Zeit fehlen wieder sehr viele Adressen. Wenn die Partei sich die Mühe mit der Herausgabe dieser Frontbriefe gibt, so sollte man doch immerhin erwarten, daß die Angehörigen der Soldaten es sich angelegen sein lassen, rechtzeitige Adressen-Meldungen zu machen.

Spruch zum Tage.

Es hat das Schicksal uns Deutschen gesetzt
vor die höchste Erfüllung die größte
Bewährung.
Es geht um den Tag der Deutschen, und jetzt
verheißt uns — endlich! — der Sieg die
Gewährung.

Kurt Maßmann.

Meinerzhagen

Neue Wohnhäuser.

Die neue Wohnsiedlung zwischen Genkeler und Derschlager Straße hat in den letzten Wochen gute Fortschritte gemacht. Zwei Doppelwohnhäuser konnten bereits gerichtet werden, zwei weitere Doppelwohnhäuser stehen vor der Vollendung im Rohbau und werden in den nächsten Tagen gerichtet.

Kriegsauszeichnung.

Leutnant Eugen Krumme von hier erhielt das Deutsche Kreuz in Gold unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberleutnant. Eugen Krumme erhielt im Westfeldzug bereits das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. Jetzt wurde er im Ostfeldzug mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Er ist der zweite Träger dieser hohen Auszeichnung in unserer Gemeinde.

Breckerfeld

Ablieferung der Schurwolle.

Alle Schafzüchter im Vereinsgebiet Breckerfeld/Waldbauer — auch die nichtorganisierten Schafhalter — haben die gesamte Schurwolle bis zum 28. Juni d. J. beim Vereinsleiter Wilhelm Meinecke, Niederrheede 51, restlos abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Dienstplan der HJ

Schar 5. Befehl! Kam. Schwenke u. Buschhausen

Donnerstag, 18. Juni treten die beiden Kameradschaften um 8 Uhr auf dem Sportplatz in Schwenke an. Für die Kameradschaft Glörfeld fällt der Dienst aus. Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer der Schar: Friedhelm Eicker.

HJ., Motorschar 3-1-143. Befehl!

Freitag, 19. Juni tritt die Motor-Schar mit Schreibzeug zum Dienst an. Die Jgg. mit Fahrzeugen treten um 8 Uhr am HJ-Heim an. Die anderen Jgg. sind um 20,15 Uhr an der Dienststelle des NSKK. in der Hermann-Göring-Straße. Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer der Motor-schar: H. W. Scherf.

Gartendiebe sind Volksschädlinge.

Die Entwendung von Feld- und Gartenfrüchten wird neuerdings auch nach der Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. Sept. 1939 bestraft. Der § 4 dieser Verordnung lautet: „Wer vorsätzlich unter Ausnutzung der durch den Kriegszustand verursachten außergewöhnlichen Verhältnisse eine sonstige Straftat begeht, wird unter Ueberschreitung des regelmäßigen Strafmaßes mit Zuchthaus bis zu 1 Jahr, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit dem Tode bestraft, wenn dies das gesunde Volksempfinden wegen der besonderen Verwerflichkeit der Straftat erfordert." „In der Rechtsprechung sind bereits verschiedene Fälle von Feld- und Gartendiebstählen nach dieser Bestimmung abgeurteilt worden. — Die Polizeibeamten und Ehrenfeldhüter sind berechtigt, bei Feststellung von Uebertretungen die Personalien festzustellen und die Täter vorläufig festzunehmen.



„Hier haben Sie 'ne gut erhaltene Hose von mir, aber geben Sie sie möglichst einem Landarbeiter in der Gegend von Tellow! Wissen Sie, ich ess' nämlich so gern Tellower Rübchen und vielleicht steigert sich nun dadurch die Rübchen-Erzeugung!"

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Neue Regelung der Raucherkarte

Die neue Raucherkartenregelung bringt neben den grundsätzlichen Aenderungen auch für den Verkauf von Tabakwaren kleine Abweichungen gegenüber der geltenden Regelung. Die Kontrollkarten werden künftig durch die Wirtschaftsämter auf Grund des für die Lebensmittel- und Kleiderkarten geltenden Verfahrens ausgegeben. Wehrmachtsangehörige erhalten ihre Kontrollkarte durch die Dienststellen der Wehrmacht. Kontrollkarten werden ausgegeben an männliche Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, und an männliche Wehrmachtsangehörige ohne Rücksicht auf das Alter, ferner an weibliche Personen, sofern sie das 25. Lebensjahr, aber nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Weibliche Personen unter 25 Jahren können ebenso wie die über 55 Jahre auf Antrag eine Kontrollkarte erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich der Ehemann bzw. mindestens ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet. An Fronturlauber der Wehrmacht und Kommandierte von Fronttruppenteilen werden Kontrollausweise ausgegeben, ebenso an Personen, die sich vorübergehend im Reichsgebiet aufhalten. Die Kontrollkarte für weibliche Personen enthält wieder die halbe Anzahl von Tagesabschnitten. Alle Kontrollkarten und Kontrollausweise tragen den Stempel des ausgebenden Wirtschaftsamtes.

Grundsätzlich wird für die Zukunft bestimmt, daß für abhanden gekommene Kontrollkarten Ersatzkarten nicht ausgegeben werden. Zivilpersonen, die das Reichsgebiet zum Zwecke des Arbeitseinsatzes oder aus sonstigen Gründen, mit Ausnahme von Dienst- oder Geschäftsreisen verlassen, müssen ihre Kontrollkarte an das Wirtschaftsamt abliefern. Für Wehrmachtsangehörige werden besondere Bestimmungen erlassen. Die Höchst- und Mindestmengen für die einzelnen Abschnitte werden jeweils von den Landeswirtschaftsämtern festgesetzt, die auch anordnen können, daß vorübergehend nur die Mindestmenge verkauft werden darf. Die Verkaufsstelle darf gleichzeitig höchstens 14 zusammenhängende Tagesabschnitte einer Kontrollkarte beliefern, wobei höchstens acht Abschnitte nach dem Verkaufstage fällig werden oder sechs Abschnitte, die mehr als sechs Tage zurückliegen, sind verfallen. Die Verkaufsstellen brauchen Karten, die ein Karteninhaber für Personen vorlegt, die offenbar nicht zu seiner Familie gehören, nicht beliefern. Sie brauchen ferner Karten aus dem Bezirk eines anderen Wirtschaftsamtes nur dann zu beliefern, wenn der Käufer sich als berechtigter Inhaber ausweist.

Beim Bezug im Wege des Versandes kann bis zu drei Monaten im voraus Ware bezogen werden. Die Abgabe von Zigarren, Zigarillos in ganzen Kisten wird dem Verkauf im Wege des Versandes gleichgestellt, wenn die Warenmenge der Verkaufsstelle ausreicht und ein solcher Kistenverkauf dort üblich war. Beim Verkauf von Zigaretten in 25er-Packungen ist eine Aufrundung über die festgesetzte Höchstmenge hinaus um eine Zigarette statthaft.

Geburtenhäufigkeit muß um 60 bis 70 Proz. steigen.

Nach einem Bericht des Statistischen Reichsamtes über die familienstatistischen Ergebnisse der Volkszählung 1939 hat die Zahl der bestehenden Ehen in knapp sechs Jahren um 1 631 000 oder 11,3 v. H. zugenommen. Von den 16 122 971 Ehen, die bei der Volkszählung 1939 im alten Reichsgebiet gezählt wurden, waren 3 226 870 oder 20,0 v. H. kinderlos. 3 978 494 Ehen oder 24,7 v. H. hatten ein Kind. 3 402 140 oder 21,1 v. H. zwei Kinder, 2 018 179 oder 12,5 v. H. drei Kinder und 3 497 288 oder 21,7 v. H. vier und mehr Kinder. Die Zahl der Ehen mit null bis drei Kindern hat gegenüber 1933 um insgesamt 1,7 Millionen zugenommen, während die Zahl der kinderreichen Ehen um 80 000 zurückgegangen ist. Durch die Steigerung der Geburtenhäufigkeit ist die Zahl der Ehen mit zwei Kindern immerhin um 140 000, die Zahl der Ehen mit drei Kindern um 128 000 und die Zahl der Ehen mit vier und mehr Kindern um 165 000 erhöht worden, während andererseits die Zahl der kinderlosen Ehen sich dadurch um 200 000 und die Zahl der Einkindehen um 173 000 vermindert hat. Die in der kurzen Zeit seit der Machtübernahme erzielte Steigerung der Geburtenhäufigkeit reicht jedoch bei weitem noch nicht aus, um den Nachwuchs, dessen das deutsche Volk zur Erfüllung seiner Zukunftsaufgaben bedarf, sicherzustellen. Die Ergebnisse der Familienstatistik von 1939 zeigen vielmehr, daß die Geburtenhäufigkeit noch um 60 bis 70 v. H. ansteigen muß, wenn eine durchschnittliche Kinderzahl von vier je Ehe bei einer Ehedauer von 15 Jahren erreicht werden soll.

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst.

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bezirk Dresden).

(51. Fortsetzung.)

„Da schauen S' einmal her, Herr Rieser, wie schlecht bei Ihnen verdunkelt ist." Er zog schon seinen Verwarnungsblock und zückte den Bleistift. „Da muß ich schon mit zwei Mark verwarnen wegen grobem Verstoß gegen die Verdunklungsdisziplin. Ihr Herr Sohn hat mir heute gesagt, daß droben beim Kronwitter schlecht verdunkelt wäre. Keine Spur. Nicht ein Lichtschein dringt dort oben heraus. Aber hier, Sie sehen es ja selber, hier dringt überall das Licht heraus."

„Ja, dös seh ich selber. Klemens! Hörst net, Klemens? Da geh einmal raus, der Herr Kommissar ist da."

Der Klemens kam hurtig aus dem Haus gesprungen.

„Ham Sie die Kronwitterin jetzt erwischt, Herr Kommissar?"

„Nein, da droben ist tadellos verdunkelt. Aber hier, hier fehlt es um eine Neuhauserstraß."

„Zwei Markl kost der Spaß", sagte der Hartegger mit leichtem Spott. „Zahl nur, Klemens, dös geht mich nix an."

Der Klemens fuhr giftig herum.

„Herrgottsakra! Dös ist doch ganz guat verdunkelt."

„So? Gut verdunkelt? Was ist denn das und das. Dieser Schein leuchtet ja weit bis in den Obstgarten hinein. Also, zwei Mark, oder ich mach eine Anzeige."

„Ja, ja, zahl nur, Klemens", sagte der Bauer wieder. „Mich geht dös nix an. Du bist der Luftschutzwart. Respekt vor dir. Andere soll er belehren und er selber kanns Verdunkeln net!"

Der Bauer ging lachend ins Haus.

Der Klemens wendete sich hinum und herum, er fing zu handeln an, wollte bloß eine Mark bezahlen und versicherte, daß dies heute das erstemal gewesen sei, die „Bluatsweiber" hätten vergessen, die Vorhänge in der Stube zuzuziehen, da falle nämlich dann überhaupt nicht ein Fünkchen hinaus, wenn die zugezogen wären. Lauter solche Ausreden hatte er, bis der Beamte sagte:

„Entweder Sie zahlen jetzt die zwei Mark, oder ich lasse es weitergehen."

Brummend zog der Klemens seinen Geldbeutel. Weitergehen wollte er es doch nicht lassen, denn er hatte gehört, daß in solchen Fällen schon einige mit zwanzig Mark bestraft worden sind.

*

Zu dieser Stunde saß Maria oben in ihrer Stube und las nochmals den Brief ihres Mannes. Wie zuversichtlich er schrieb und wie er sich um alles kümmerte:

„Wir rennen schon gegen den San zu", schrieb er. „Nichts kann uns aufhalten. Wenn es so weitergeht und es wird so weitergehen, dann sind wir hier bald fertig. Wenn die Bleß stiert, dann soll sie die Kathl zum Angerer sein Stier bringen. Das ist eine g'sunde Rasse. Das Korn soll auf den Lerchenanger gesät werden. Ersuchst halt den Spreckl vom Dorf, der macht es schon. Und sonst, liebe Maria, Du wirst Dir ja denken können, auf was ich brenne, von Dir zu hören. Hab ich schon einen Buben? Du glaubst nicht, wie oft ich in den letzten Tagen daran gedacht hab. Mitten im heißesten Gefecht ist mir das eingefallen. Es ist ein eigenartig schönes Gefühl, wenn man weiß, daß ein neues Leben herblüht, während man selber da steht, wo einem der Tod als Bruder begegnet. Also, liebe Maria, schreib mir gleich und viel . . ."

O ja, sie schrieb ihm gleich und schrieb ihm viel. Es wurden fast acht Seiten, bis sie ihm alles geschrieben hatte, was ihr Herz empfand und fühlte. Kein Wort von Niedergeschlagenheit oder Trauer. Nein, eine stolze Zuversicht atmete jede Zeile und sie beschrieb ihm den Knaben Andreas so genau, daß der Soldat Andreas Rieser ihn sich gewiß leibhaftig vorstellen konnte.

Dann nahm sie den andern Brief, den zweiten, der an ihre Mädchenadresse gerichtet war, zur Hand. Jetzt, da sie ihn am späten Abend nochmal las, es war das viertemal, daß sie dies tat, begriff sie es erst ganz, daß ihre Mutter sich wahrhaftig eine moralische Ohrfeige gegeben hatte, indem sie der Tochter einen solchen Brief schrieb.

„An Fräulein Maria Wolters!" hieß die Ueberschrift.

„Es wird Dir ja sicher sehr merkwürdig erscheinen, daß Dich ein Schreiben meinerseits erreicht. Allein die Umstände mögen dies entschuldigen. Da Du es ja vorgezogen hast, mit uns zu brechen, denke ich aber, daß es Dich sicherlich interessieren wird, daß mein und Deines Bruders Leben durch diesen Krieg auf ein Minimum gebracht worden ist, das schwer erträglich ist. Hätte ich doch eine kleine Ahnung gehabt, ich hätte mir ein paar Zentner Bohnenkaffee vorgekauft. Dieses Zeug, das sich jetzt Kaffee nennt, ist kaum zu genießen. Dazu Magermilch. Nein, es ist schrecklich. Ueber Nacht waren die Marken da. Wie ein Ueberfall ist das. Was uns am meisten abgeht, sind die Eier. Seit gestern hat Alfons zum Frühstück kein Ei mehr. Und Du weißt doch, daß er es nötig hat. Von mir gar nicht zu sprechen. Ich bin ganz nervös. Und da Du es vorgezogen hast, auf dem Lande zu bleiben, gestatte ich mir die höfliche Anfrage, ob Du uns nicht regelmäßig Eier vermitteln könntest. Du brauchst Dich ja nicht selbst zu bemühn, ich würde unser Küchenmädchen hinausschicken

(Fortsetzung folgt

Unsere liebe Tante

Frl. Elise Lausberg

ist heute nacht im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frida Wilmsmann.

Halver-Haus Heide, den 16. Juni 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 18. 6. 42, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Trauerdrucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr. Halver i. W.

Ruf 442.

Hausfrauen und Töchter!

Große Zuschneideschau

mit dem Unger-Schnitt!

Jeder kann sofort nach einmaligem Besuch moderne Kleidung zuschneiden. Vortragsdauer etwa eine Stunde. Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Vorführung:

in **Halver: Donnerstag, 18. Juni,** nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Haus zur Fuhr.

in **Oberbrügge: Freitag, 19. Juni,** nachm. 4 Uhr im Hotel zur Börse (Inh. Budde).

in **Lüdenscheid: Sonnabend, 20. Juni,** nachm. 4 Uhr, im Hotel Jägerhof.

Leitung: Esken, Hagen.

Saubere, ehrliche

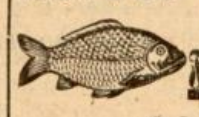
Hausgehilfin

in Einfamilienhaus (3 Pers.) zum sofortigen oder baldigen Eintritt **gesucht.**

Angeb. mit Gehaltsanspruch erbeten unter Nr. **146** an die Geschäftsst. ds. Ztg. in Halver.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Halver



Heute Fischausgabe

ab 9 Uhr

Bangert 501-700

Hauswirth 901-2000

auf Abschnitt 25.

Bitte Fischkarte und Haushaltausweis mitbringen!

Papier mitbringen!

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung!

Stadt Lüdenscheid.

1. Die **Lebensmittelkarten** für die 38. Zuteilungsperiode vom 29. 6. bis 26. 7. 1942 werden am **Donnerstag** und **Freitag,** 18. und 19. Juni, von 8 bis 13 und 15 bis 18½ Uhr, und am **Sonnabend,** 20. Juni, von 8 bis 13 Uhr in der

Ausgabestelle West, Turnhalle Grünewald,
Ausgabestelle Mitte, Kerksigturnhalle, und
Ausgabestelle Ost, Vereinshaus Werdohler Str. 58

in der bekannten Einteilung ausgegeben. Soweit wie möglich sind die ersten Vor- und Nachmittagsstunden zu benutzen, damit in den späteren Stunden die Werktätigen ohne Andrang abgefertigt werden können. Der Haushaltsausweis ist vorzulegen. Die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. **Sämtliche Karten sind sofort nachzuzählen,** der Empfang ist durch Unterschrift des Empfangsberechtigten zu bestätigen. Die Ausgabe erfolgt grundsätzlich nur an diesen Tagen; nur in besonderen Ausnahmefällen, wenn die Abholung nicht möglich ist, werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 24. Juni, von 9—13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

Die **Bestellscheine** müssen sofort an die Kleinverteiler abgegeben werden. Die Lebensmittelkarten sind sorgfältig aufzubewahren, da bei Verlust mit ihrem Ersatz nicht ohne weiteres gerechnet werden kann. Die **Kleinverteiler** dürfen Bestellscheine und Abschnitte von Lebensmittelkarten, auf denen Namen und Wohnung des Bezugsberechtigten nicht angegeben sind, nicht abtrennen und annehmen, da unbeschriebene Lebensmittelkarten ungültig sind. Auch die Vorauslieferung von Lebensmitteln oder die unberechtigte Entnahme für den Eigenbedarf sind strafbar.

2. Die **Zulagen für Mütter** für den 38. Versorgungsabschnitt werden in der Ausgabestelle des Ernährungsamtes, Zimmer 5, in folgender Einteilung, die nach Möglichkeit zur Vermeidung von Andrang zu beachten ist, ausgegeben:

Montag, 22. Juni, Namen A—D,
Dienstag, 23. Juni, Namen E—H,
Mittwoch, 24. Juni, Namen J—M,
Donnerstag, 25. Juni, Namen N—S (ohne Sch),
Freitag, 26. Juni, Namen Sch,
Sonnabend, 27. Juni, Namen T—Z.

3. Die **Krankenzulagen** für den 38. Versorgungsabschnitt werden in der Ausgabestelle des Ernährungsamtes, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgegeben:

Dienstag, 23. Juni, Namen A—G,
Mittwoch, 24. Juni, Namen H—L,
Donnerstag, 25. Juni, Namen M—S (ohne Sch),
Freitag, 26. Juni, Namen Sch, T—Z.

4. **Abmeldung.** Personen, die aus der Versorgung hier ausscheiden (durch Einberufung, Wegzug oder Tod), müssen sofort unter Abgabe der Lebensmittel-, Seife- und Kleiderkarten im Zimmer 3 des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes abgemeldet werden: dort ist auch der Haushaltsausweis zur Berichtigung vorzulegen. Die unzulässige Verwendung von Bezugsausweisen ist verboten.

5. Die **Bezugscheinstellen** des Wirtschaftsamtes (Spinnstoff- und Schuhwaren) bleiben wegen der Lebensmittelkartenausgabe vom 18. bis 20. Juni geschlossen.

Lüdenscheid, den 16. Juni 1942.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

In der **Bedürfnisanstalt Marienstraße** ist in einem Zeitraum von 2 Monaten die öffentliche Abortanlage viermal durch Entwenden von Schwimmern und Ventilen und durch sonstige Beschädigungen unbrauchbar gemacht worden.

Wer dem **Tiefbauamt** zweckdienliche Angaben über den Täter macht, so daß dieser gerichtlich belangt werden kann, erhält eine

Belohnung!

Lüdenscheid, den 13. Juni 1942.

Der Oberbürgermeister.

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Einkochgläser (Konservengläser) dürfen zur möglichst gleichmäßigen Verteilung nur auf Haushaltsausweis abgegeben werden. Der Kleinverteiler vermerkt die Abgabe in dem entsprechenden Wochenfelde der Gruppe 10 mit der Zahl der abgegebenen Gläser und einem „G" dazu (also bei 3 Gläsern = 3 G). Bei der Abgabe ist die Größe der einzelnen Familie zu berücksichtigen. Im Kriege neugegründete Haushaltungen sind nach Möglichkeit bevorzugt zu beliefern, wenn ein eigener Hausstand vorhanden ist, was durch Befragung festzustellen ist. Haushaltungen mit genügendem Gläserbestand müssen auf den Bezug verzichten. Die großen Geschäfte können die Abgabe durch Einteilung von Verkaufszeiten im Einvernehmen mit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel regeln. Verstöße gegen diese Anordnung unterliegen den Strafvorschriften der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734).

Lüdenscheid, den 16. Juni 1942. Altena, den 16. Juni 1942.

Der Oberbürgermeister, Wirtschaftsamt. **Der Landrat, Wirtschaftsamt.**

Amt Lüdenscheid.

Am 20. Juni 1942 werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in den bekannten Annahmestellen dringende Anträge auf Bezugscheine für Leder- u. Spinnstoffwaren entgegen genommen.

Anträge auf Haus- und Tischwäsche, Bettzubehör, sowie auf Gardinen, ferner auf Frauenstraßenschuhe, Bezugschein I, und Burschen- und Mädchenschuhe werden diesmal nicht angenommen.

Lüdenscheid, den 15. Juni 1942.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Eckler.

Speisekartoffeln.

Zur Regelung der Vorratshaltung sind auf den Abschnitt 12 des Bezugsausweises für Speisekartoffeln (Kartoffelkarte) sofort **10 Kilogramm Speisekartoffeln** auszugeben, die der Versorgung bis Mitte Juli 1942 dienen. Die Kartoffeln sind bis **spätestens 28. Juni** abzunehmen. Die Verbraucher müssen diese vorab gelieferten Kartoffeln sorgfältig behandeln und sparsam verwenden, da bis Mitte Juli weitere Kartoffelzuteilungen nicht vorgenommen werden und Ersatz für vorzeitigen Verbrauch und Verderb nicht gewährt wird.

Münster, den 11. Juni 1942.

Der Oberpräsident
Provinzial-Ernährungsamt, Abt. B.